

An den
Landrat

Glarus, 8. März 2011

Staatsrechnung 2010

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Rechnungsabschluss 2010 in Kürze

Die Rechnung 2010 schliesst mit einem Aufwand von 440 Millionen Franken und einem Ertrag von 454 Millionen Franken ab. Der erfreuliche Rechnungsabschluss erlaubt die Vornahme von Sonderabschreibungen in der Höhe von 8.7 Millionen Franken. Somit resultiert ein Ertragsüberschuss von 4.8 Millionen Franken. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf 3.9 Millionen Franken und der Cashflow auf 24.6 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 119 Prozent. Das Ergebnis der Rechnung 2010 darf als sehr gut bezeichnet werden. Im Gegensatz zum Vorjahr ist das Ergebnis 2010 frei von grösseren Sondereffekten.

Das Budget sah einen Aufwandüberschuss von 2 Millionen Franken, einen Finanzierungsfehlbetrag von 11.3 Millionen Franken, einen Cash Flow von 10.1 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von lediglich 47 Prozent vor. Gegenüber den Budgetzahlen ergibt sich eine Verbesserung von insgesamt rund 15 Millionen Franken. Diese Verbesserung erlaubt wie erwähnt die Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen, was sich positiv auf die Rechnungen der Folgejahre auswirken wird. Das Eigenkapital des Kantons sinkt von 100 auf 93 Millionen Franken, u.a. weil die Landsgemeinde 2010 für einen Energie- und Gewässerrenaturierungsfonds 13 Millionen Franken beschlossen hat. Der Kanton weist ein Nettovermögen von 154 Millionen Franken aus.

Verbesserungen gegenüber dem Budget betreffen einerseits den sozialen Bereich. Der Nettoaufwand für den Sozialdienst fällt um 1.2 Millionen Franken, derjenige für das kantonale Sozialamt um 2.4 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Erhebliche Mehreinnahmen sind im Steuerbereich angefallen. Der Nettoertrag der Staatssteuern ist um 5.8 Millionen Franken höher als budgetiert. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich nicht im befürchteten Ausmass bemerkbar gemacht, was insbesondere bei den Gewinnsteuern der Unternehmen zu einem Zuwachs von rund 7 Millionen Franken gegenüber Budget führt. Weitere Mehreinnahmen ergeben sich bei der direkten Bundessteuer (+ 1.5 Millionen Franken) sowie bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer (+ 1.9 Millionen Franken). Zusätzlich hat das Strassenverkehrsamt 1.9 Millionen Franken mehr Nettoertrag in die Staatskasse abgeliefert als geplant. Verschlechterungen gegenüber Budget im Umfang von 1.3 Millionen Franken sind aufgrund gestiegener Schülerzahlen bei den Sonderschulen und Heimen feststellbar. Für ausserkantonale Hospitalisationen belaufen sich die Ausgaben auf 8.5 Millionen Franken, was gegenüber Budget rund 1 Millionen Franken Mehrausgaben verursacht.

Euphorie ist trotz dem überraschend guten Rechnungsergebnis fehl am Platz. Der Abschluss 2010 wird einmalig verbessert durch die budgetierte Auflösung der Rückstellung neuer Finanz- ausgleich in der Höhe von 6 Millionen Franken sowie auf die Entnahme aus der Rückstellung

Asylwesen von 2.6 Millionen Franken (Vgl. Ziff. 3.1), die nicht mehr benötigt werden. Der Tilgungsbestand der Investitionsrechnung hat sich seit dem Jahr 2000 verdoppelt und ist den letzten Jahren kontinuierlich auf über 100 Millionen Franken angewachsen. Die zusätzlichen Abschreibungen mit dem diesjährigen Rechnungsabschluss sowie die höheren Abschreibungssätze von HRM2 ab Rechnung 2011 werden zu einer Reduktion beitragen. Die Gewinnablieferung der Glarner Kantonalbank ist im Jahr 2010 wiederum ausgefallen, diejenige der Schweizerischen Nationalbank wird sich ab dem Jahr 2012 voraussichtlich ebenfalls erheblich reduzieren. Diese Einnahmen sind für die laufende Rechnung von substantieller Bedeutung, deren Wegfall oder Reduktion bringt den Kanton sehr schnell in eine finanzielle Schieflage.

Momentan darf die Finanzlage des Kantons Glarus aber als sehr solide bezeichnet werden. Er verfügt über ein ansehnliches Eigenkapital. Das Nettovermögen beläuft sich auf 154 Millionen Franken. Die Landsgemeinde hat verschiedene richtungsweisende Entscheide gefällt, welche die Vermögenslage tangieren. Für den Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse der Gemeinden (Gemeindestrukturreform mit budgetierten Fr. 12 Mio.) sowie die Errichtung eines Energie- und Gewässerrenaturierungsfonds (Fr. 13 Mio.) hat sie Beschlüsse gefasst, welche zu Ausgaben in der Höhe von rund 25 Millionen Franken führen werden. Die Reserven vermindern sich um diesen Betrag. Der Kanton ist dennoch gut für die Herausforderungen der kommenden Jahre gerüstet. Die finanzielle Stabilität bedingt aber weiterhin eine strikte Ausgabendisziplin.

1. Nachtragskredite / Übertragungskredite

1.1 Nachtragskredite (Stand 8. März 2011)

Laufende Rechnung	Mio. Fr.	7.293
Investitionsrechnung	Mio. Fr.	0.911
		<hr/>
Total Nachtragskredite	Mio. Fr.	8.204
		<hr/> <hr/>

Im Jahr 2010 wurden Nachtragskredite in der Höhe von 8.186 Millionen Franken gewährt, wovon 7.293 Millionen Franken der Laufenden Rechnung und 0.911 Millionen Franken der Investitionsrechnung zuzuordnen sind. Im Vorjahr betragen die Nachtragskredite insgesamt 7.232 Millionen Franken, wovon 6.095 Millionen Franken auf die Laufende Rechnung und 1.137 Millionen Franken auf die Investitionsrechnung entfielen. Davon bewilligte der Landrat 0.233 Millionen Franken und der Regierungsrat 7.953 Millionen Franken. Eine vollständige Auflistung der Nachtragskredite findet sich im Anhang 1 zu diesem Bericht. Die Liste ist auf den Stichtag 8. März 2011 abgeschlossen.

1.2 Kreditübertragungen 2009 / 2010

Das kantonale Finanzhaushaltsgesetz ermöglicht das Übertragen von nicht oder nur teilweise beanspruchten Voranschlagskrediten auf das folgende Jahr, wenn bestimmte Werke, Arbeiten oder Aktionen noch fortzuführen oder abzuschliessen sind. Mit dem Instrument des Übertragungskredites kann verhindert werden, dass beschlossene Vorhaben und Projekte ein zweites Mal budgetiert und noch nicht beanspruchte Kredite bis zum Jahresende ausgeschöpft werden müssen. Von Nachteil ist, dass Kreditübertragungen das Budget der Investitionsrechnung des Folgejahres massiv verschlechtern können.

Für die Bewilligung der Kreditübertragungen ist der Regierungsrat zuständig. Die Details finden sich im Anhang 2.

Die Kreditübertragungen entwickeln sich wie folgt:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio. Fr	5.616	7.273	2.776	2.540	4.598	3.693	5.978

2. Gesamtübersicht / Kennzahlen

In der folgenden Zusammenstellung sind sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung wie auch der Investitionsrechnung aufgeführt.

Tabelle 1: Übersicht über die Gesamtrechnungen Re 2009 / Re 2010 / Bu 2010

<i>alle Angaben in Fr. 1'000</i>	Re 2009	Re 2010	Bu 2010
ERFOLGSRECHNUNG			
Total Aufwand	499'528	449'146	415'099
Total Ertrag	500'670	453'924	413'002
Ertragsüberschuss	1'142	4'778 ¹⁾	
Aufwandüberschuss			2'097
NETTOINVESTITIONEN			
Investitionsausgaben	30'282	29'856	31'051
Investitionseinnahmen	-8'518	-9'122	-9'566
Nettoinvestitionen	21'764	20'734 ²⁾	21'485
FINANZIERUNG			
Zunahme Nettoinvestitionen	21'764	20'734	21'485
Abschreibungen	-15'043	-23'092	-15'755
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	--	-	2'097
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung	-1'142	-4'778	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	-91'519	-26'446	-5'346
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	21'346	29'699	8'864
Finanzierungsfehlbetrag			11'345
Finanzierungsüberschuss	64'594	3'883 ³⁾	
KAPITALVERÄNDERUNG			
Finanzierungsfehlbetrag	-	-	11'345
Finanzierungsüberschuss	-64'594	-3'883	-
Aktivierungen Verwaltungsvermögen	-30'282	-29'856	-31'051
Passivierungen Verwaltungsvermögen	8'518	9'122	9'566
Passivierungen Abschreibungen	15'043	23'092	15'755
Einlagen in Spezialfinanzierungen	91'519	26'446	5'346
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	-21'346	-29'699	-8'864
Abnahme Eigenkapital	--		2'097
Zunahme Eigenkapital	1'142	4'778	
SELBSTFINANZIERUNG / Cashflow / Cashloss			
Abschreibungen	15'043	23'092	15'755
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	-	-	-2'097
Aufwandüberschuss	-	-	-
Ertragsüberschuss	1'142	4'778	-
Einlagen in Spezialfinanzierungen	91'519	26'446	5'346
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	-21'346	-29'699	-8'864
CASHLOSS / CASHDRAIN			
CASHFLOW	86'358	24'617 ⁵⁾	10'140
SELBSTFINANZIERUNGS-			
GRAD	396%	119% ⁶⁾	47%

- *Ertragsüberschuss*¹⁾ (Differenz Ertrag/Aufwand Erfolgsrechnung). – Im 2010 resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 4.8 Millionen Franken. Damit liegt dieser 3.6 Millionen Franken über demjenigen des Vorjahrs. Das Budget 2010 rechnete noch mit einem Aufwandüberschuss von 2.1 Millionen Franken.
- *Nettoinvestitionen*²⁾ (Differenz Investitionsausgaben/-einnahmen). – Sie liegen rund 1 Million Franken unter dem Vorjahreswert. Der budgetierte Wert wurde um rund 750'000 Franken unterschritten.
- *Finanzierungsüberschuss*³⁾ – Diese Kennzahl gibt an, wie viele Mittel der Kanton bei der Aufgabenerfüllung freisetzen kann, welche zum Abbau von Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwendet werden können. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr erklärt sich vor allem mit den Gebührenerträgen der Kraftwerksgesellschaften, die ihrerseits im 2009 den Überschuss um rund 47 Millionen Franken erhöhten. Gegenüber dem Budget resultiert eine markante Verbesserung. Budgetiert war ein Finanzierungsfehlbetrag in der Höhe von über 11 Mio. Franken.
- *Abschreibungen*⁴⁾ – Die ordentlichen Abschreibungen betragen 14.4 Millionen Franken, womit sie praktisch gleich hoch sind wie im Vorjahr. Das gute Rechnungsergebnis ermöglicht die Vornahme zusätzlicher Abschreibungen von 8.7 Millionen Franken. Beim Rechnungsabschluss 2010 kommen letztmalig die niedrigeren Abschreibungssätze nach HRM1 zur Anwendung. Unter HRM2 werden die Abschreibungen massiv zunehmen, wie bereits bei der Erstellung des Budgets 2011 ersichtlich wurde (+30%).
- *Cashflow*⁵⁾ (Differenz Ertrag/Aufwand Erfolgsrechnung vor Abschreibungen und Einlagen oder Entnahmen aus Rückstellungen). – Beim Cashflow konnten die Rekordwerte der Vorjahre, die durch die Ablieferungen der Kraftwerksgesellschaften entstanden sind, natürlich nicht mehr erreicht werden. Er beträgt 24.6 Millionen Franken und liegt 240 Prozent über dem budgetierten Wert (10.1 Millionen Franken).
- *Selbstfinanzierungsgrad*⁶⁾ (Cashflow im Verhältnis zu Nettoinvestitionen). – Hier resultiert ein guter Wert von 119 Prozent. Er liegt deutlich über dem budgetierten Wert (47%). Für die langfristige Sicherstellung der Investitionsfinanzierung muss er über 100 Prozent liegen; Werte unter 80 Prozent sind ungenügend.

Um auf den üblichen Abschreibungssatz von 10 Prozent zu kommen, wurden bei den durch die Bausteuer finanzierten Objekten zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 1.092 Millionen Franken vorgenommen. Das gute Ergebnis erlaubte es zudem, zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von insgesamt 7.619 Millionen Franken vorzunehmen: Neben der Vorfinanzierung der KLL AG (Fr. 2.068 Mio.) wurde die Rechnung um sämtliche Tilgungsbestände unter 1 Million Franken bereinigt (Fr. 5.551 Mio.). Dies bringt den Vorteil, dass die Rechnungen der Folgejahre um diese Abschreibungen entlastet werden, was umso mehr ins Gewicht fällt, weil ab 2011 die höheren Abschreibungssätze nach HRM2 gelten. Die folgende Aufstellung zeigt den Einfluss der zusätzlichen Abschreibungen auf das Jahresergebnis:

Total Aufwand	Mio. Fr.	440'435
Total Ertrag	Mio. Fr.	453'924
Jahresergebnis vor zusätzl. Abschreibungen	Mio. Fr.	13'489
Zusätzliche Abschreibungen	Mio. Fr.	8.711
Jahresergebnis definitiv	Mio. Fr.	4.778

Differenzen bei der Berechnung der Kennzahlen:

Schon seit einigen Jahren werden sämtliche Kennzahlen sowohl beim Kanton wie auch bei den Gemeinden nach den Vorschriften des HRM2 berechnet. Der Bund, die Fachgruppe für kantonale Finanzfragen sowie verschiedene Ratingagenturen (z.B. die Credit Suisse) berechnen die Kennzahlen nach den Vorschriften des HRM1. Dadurch ergeben sich bei den Kennzahlen Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag und Selbstfinanzierungsgrad grosse Unterschiede. Die Berechnungsweise des HRM1 geht davon aus, dass Einlagen in Rückstellungen echte (finanzwirksame) Ausgaben darstellen. Im HRM2 werden solche Buchungen nicht als finanzwirksam, sondern nur als interne Buchungen qualifiziert. In den letzten Jahren konnte der Kanton aufgrund seiner ausgezeichneten Rechnungsergebnisse hohe Rückstellungen bilden. Da nach HRM1 diese Rückstellungen wie echte Ausgaben zu behandeln sind, wurden zu Ungunsten des

Kantons immer viel zu tiefe oder sogar ungenügende Finanzierungsüberschüsse, Finanzierungsfehlbeträge und Selbstfinanzierungsgrade ausgewiesen.

3. Die grössten Abweichungen zwischen Rechnung 2010 und Budget 2010

Nachfolgend werden die wichtigsten Unterschiede zwischen der Rechnung 2010 und dem Budget 2010 aufgelistet (Abweichungen plus / minus Fr. 150'000.-):

Tabelle 2: Wichtigste Abweichungen zwischen Rechnung und Budget 2010

	Rechnung 2010	Budget 2010	Differenz - Verschlechterung + Verbesserung
Verfahrenskosten Verhöramt	257'912	45'000	- 212'912
Betreibungs- und Prozesskosten Steuern	166'942	354'000	+ 187'058
Beitr. an ausserkant. Hospitalisationen	8'470'904	7'500'000	- 970'904
Beitr. an Prämienverbilligung KVG	14'305'349	14'000'000	- 305'349
Beitr. an RehaClinic Braunwald	1'207'850	1'000'000	- 207'850
Beitr. IPV für uneinbringl. KK-Prämien	564'503	800'000	+ 235'497
Nettoertrag Staatssteuern	84'655'365	78'909'400	+ 5'745'966
Bausteuerzuschlag	3'236'470	2'565'000	+ 671'470
Steuern Domizilfirmen	1'738'084	3'450'000	- 1'711'916
Nettoertrag Erbschafts-/Schenkungssteuer	2'851'967	935'000	+ 1'916'967
Nachschüssige Zahlungen IV	-	400'000	+ 400'000
Anteil Direkte Bundessteuer	7'955'999	6'500'000	+ 1'455'999
Anteil an der Verrechnungssteuer	2'302'473	2'500'000	- 197'527
Ressourcenausgleich Bund (NFA)	29'969'650	30'670'000	- 700'350
Ressourcenausgleich Kantone (NFA)	21'693'267	21'469'000	+ 224'267
Öffentliche Abgaben Wasserwerke	5'348'069	4'400'000	+ 948'069
Passivzinsen und Vermögenserträge	7'941'403	9'006'400	- 1'064'997
Nettoaufwand Abschreibungen	22'654'063	13'675'000	- 8'979'063
Nettoertrag Rückstellungen	9'007'041	6'060'000	+ 2'947'041
Beiträge Sonderschulen und Heime	10'489'285	9'200'000	- 1'289'285
Beiträge an Kindergärten	2'449'703	2'000'000	- 449'703
Beitr. Sek.- und Realschullehrer	5'123'206	5'880'000	+ 756'794
Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	6'440'423	6'665'000	+ 224'577
Anteil SG an Prämien Lehrervers.	4'394'956	4'700'000	+ 305'044
Defizitschulgemeinden	1'844'652	2'130'000	- 285'348
Nettoaufwand Berufsbildung	4'821'655	5'218'510	+ 396'855
Nettoaufwand Gewerbliche Berufsschule	2'173'120	2'430'793	+ 257'673
Beiträge Höheres Schulwesen	12'498'861	12'850'000	+ 351'139
Nettoaufwand Hochbau	2'980'231	3'131'950	+ 151'719
Nettoaufwand Wald	607'069	787'600	+ 180'531
Beiträge an Gemeinden f. Strassenbauten	228'398	390'000	+ 161'602
Grundbuchgebühren	2'563'693	1'750'000	+ 813'693
Nettoaufwand kant. Sozialamt	12'123'397	14'501'740	+ 2'378'343
Nettoaufwand Sozialdienst	8'902'999	10'074'660	+ 1'171'661
Nettoaufwand Ausgleichskasse	12'151'757	12'795'000	+ 643'243
Nettoertrag Strassenverkehrsamt	5'815'742	3'825'160	+ 1'990'582

3.1 Die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2010 verbessern

Nettoertrag Staatssteuern	5.746 Millionen Franken
Nettoertrag Rückstellungen	2.947 Millionen Franken
Nettoaufwand kant. Sozialamt	2.378 Millionen Franken
Nettoertrag Strassenverkehrsamt	1.991 Millionen Franken
Nettoertrag Erbschafts-/Schenkungssteuern	1.917 Millionen Franken
Anteil direkte Bundessteuer	1.456 Millionen Franken
Nettoaufwand Sozialdienst	1.172 Millionen Franken

- **Nettoertrag Staatssteuern**

Vgl. Kommentar zu den Steuererträgen Ziffer 8.5

- **Nettoertrag Rückstellungen**

Der zusätzliche Ertrag resultiert hauptsächlich aus der Entnahme aus dem Fonds Asylwesen. Eine Entnahme wurde auf Antrag der Finanzkontrolle im 2010 erstmalig durchgeführt. Dabei wird jeweils der fünf Jahre zurückliegende Saldo über die Laufende Rechnung (Kto. 2090.480.01) aufgelöst.

- **Nettoaufwand kant. Sozialamt**

Im Zusammenhang mit der Einführung der NFA hat sich die IV aus der Mitfinanzierung der Behindertenheime zurückgezogen. Für den Kanton sind dadurch hohe Mehrausgaben entstanden. Es zeigt sich jetzt, dass die Mehrkosten für den Kanton zu hoch geschätzt wurden. Bei den Betriebsbeiträgen an inner- und ausserkantonale Heime konnten die Budgets um rund 1.9 Millionen Franken unterschritten werden. Die Beiträge an Asylsuchende sind rund 0.5 Millionen Franken tiefer ausgefallen als budgetiert.

- **Nettoertrag Strassenverkehrsamt**

Mit dem Überschuss des Strassenverkehrsamtes werden die Kosten der Strassen, der Radroute und der Lärmschutzmassnahmen finanziert. Der Unterhalt der Kantonsstrassen ist tiefer ausgefallen als budgetiert. Damit liegen auch die Belastungen des Strassenverkehrsamtes tiefer. Der verbleibende Nettoertrag wird der Laufenden Rechnung des Kantons gutgeschrieben.

- **Nettoertrag Erbschafts-/Schenkungssteuern**

Vgl. Kommentar zu den Steuererträgen Ziffer 7.5.

- **Anteil direkte Bundessteuer**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat nicht das befürchtete fiskalische Ausmass angenommen. Somit fällt der Anteil des Kantons Glarus an der direkten Bundessteuer höher aus als budgetiert.

- **Nettoaufwand Sozialdienst**

Die Auszahlungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe liegen rund 1.4 Millionen Franken höher als budgetiert. Auf der anderen Seite belaufen sich die Rückerstattungen der anderen Sozialwerke (IV, EL, Arbeitslosenkasse) auf rund 2.4 Millionen Franken mehr als budgetiert.

3.2 Die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2010 verschlechtern

Nettoaufwand Abschreibungen	8.979 Millionen Franken
Steuern Domizilfirmen	1.712 Millionen Franken
Beiträge Sonderschulen und Heime	1.289 Millionen Franken
Zinsensaldo	1.065 Millionen Franken
Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen	0.971 Millionen Franken

- **Nettoaufwand Abschreibungen**

Vgl. Ausführungen zu den Abschreibungen unter Kapitel 2 (Gesamtübersicht / Kennzahlen)

- **Steuern Domizilfirmen**

Vgl. Kommentar zu den Steuererträgen Ziffer 7.5.

- **Beiträge an Sonderschulen und Heime**

Die Beiträge an die Sonderschulen haben das budgetierte Niveau um 1.289 Millionen Franken überschritten, was sich mit höheren Schülerzahlen begründet.

- **Passivzinsen und Vermögenserträge**

Da die Zinsen nach wie vor auf tiefem Niveau stagnieren lagen sie sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite leicht tiefer als budgetiert, somit resultierte netto keine nennenswerte

Abweichung gegenüber dem Budget. Die Dividenden hingegen fielen rund 1 Million Franken tiefer aus als budgetiert. Dies ist eine Spätfolge der angespannten Wirtschaftslage im 2009. Die grösste Veränderung zu 2009 gab es bei der Ausschüttung der Axpo AG, die mit 2.4 Millionen Franken rund 355'000 Franken tiefer lag als im Vorjahr.

• **Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen**

Diese Beiträge lassen sich nur ganz beschränkt durch den Kanton beeinflussen. Der Kantonsarzt erteilt die Kostengutsprache, wenn aus medizinischer Sicht eine Behandlung nicht im Kanton stattfinden kann. Die Anzahl der Kostengutsprache gesuche hat insgesamt leicht abgenommen (zu bearbeitende Kostengutsprachen um 2.6% auf 1322 Gesuche). Dabei wurden 1 Prozent weniger Gesuche durch den Kantonsarzt bewilligt resp. mehr abgelehnt als im Jahr 2009. Demgegenüber sind die Kosten für die medizinischen Leistungen in Spitälern angestiegen. Die Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen zwischen dem Vorjahr und dem Rechnungsjahr erhöhen sich um knapp 0.5 Millionen (6.1 %).

Statistik Kostengutsprachen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Total Kostengutsprache gesuche	1031	982	1082	1255	1358	1322
Bewilligte Gesuche	73%	73%	76%	73%	75%	74%
Abgelehnte Gesuche	27%	27%	24%	27%	25%	26%

4. Verbuchung der Erträge und Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung

Anfangs Februar 2008 hat die KLL die Heimfallverzichtsabgeltung in der Höhe von 130.8 Millionen Franken geleistet. Basierend auf dem Entscheid des Regierungsrates, diese Gelder langfristig anzulegen, wurde ein entsprechendes Anlagekonzept erarbeitet. Aufgrund der Vorschriften des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes müssen Anlagen des Finanzvermögens nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet werden (Art. 27 Abs. 2 des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes). Diese Wertberichtigungen sind über die Laufende Rechnung vorzunehmen. Zusammen mit der kantonalen Finanzkontrolle wurde die Verbuchung der jährlichen Wertschwankungen wie folgt festgelegt:

Der Wert des gesamten Portefeuilles per Ende 2010 bildet die Grundlage für die Verbuchung der Wertschwankung. Die Differenz zwischen dem Aktivkonto „Anlagen der Heimfallverzichtsabgeltung KLL“ und dem Bankauszug (effektiver Wert der Anlage zum Stichtag 31.12.) wird zugunsten der Laufenden Rechnung ausgebucht. Diese Gutschrift in der Laufenden Rechnung wird kompensiert durch eine entsprechende Buchung zulasten des Kontos Spezialfinanzierung auf der Passivseite der Bilanz.

In Bezug auf die Rechnung 2010 sieht die Verbuchung wie folgt aus:

Wert der Anlage 31.12.2009:	139'031'725.00
Wert der Anlage 31.12.2010:	<u>144'360'195.76</u>
Wertsteigerung	5'328'469.76

Der Wert des Portefeuilles hat sich auch im Jahr 2010 mit einer Zunahme um rund 5.3 Millionen Franken positiv entwickelt. Es handelt sich dabei um einen Buchgewinn, der nicht realisiert wurde. Die Vermögenszunahme wird im Konto 2066.480.07 verbucht und zulasten des Kontos 2066.380.07 in der Laufenden Rechnung kompensiert. Im Bezug auf das Rechnungsergebnis ist diese Wertberichtigung erfolgsneutral, d.h. die jährlichen Wertschwankungen beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung des Kantons nicht. Die Transparenz betreffend Werthaltigkeit der Vermögensanlage ist mit diesem Vorgehen gewährleistet.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung je Anlagekategorie. Die Rendite für das Jahr 2010 beträgt sehr erfreuliche 4.7 Prozent, die zeitgewichtete Rendite beläuft sich auf 4.03 Prozent. Diese Kennzahlen liegen innerhalb den langfristigen Renditeerwartungen von 4-6 Prozent.

Die gewählte passive Anlagestrategie hat sich auch im herausfordernden Marktumfeld 2010, das durch eine mässige Performance der Aktienmärkte und der Schwäche der Währungen Euro und US Dollar geprägt war, bewährt. Die Strategie ist robust und es drängt sich zurzeit keine Änderung respektive Überprüfung auf. Erfreulich ist, dass sich die Portfoliovolatilität im Vergleich zum Vorjahr, das durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten geprägt war, von 8.74 auf 6.91 Prozent verringert hat. Ausserdem haben sich die Anlagekosten im Vergleich zur vorangehenden Berichtsperiode um 48 Prozent reduziert. Dies lässt sich neben geringeren Vermögensverwaltungskosten vor allem auf stark verringerten Transaktionsspesen zurückführen, da der Aufbau des Portfolios in den Jahren 2008 und 2009 weitgehend abgeschlossen wurde.

	Wert per 31.12.10 (in Mio. Fr.)	Rendite (in %)
Liquidität	1.77	-7.15
Aktien Schweiz	25.34	3.15
Aktien Ausland	17.43	1.75
Obligationen Fr.	54.35	3.89
Obligationen FW	18.29	1.03
Private Equity	2.54	8.35
Commodities	3.60	4.00
Bonds High Yield	4.94	11.88
Immobilien CH	15.92	7.46
Total (exkl. Forderungen)	144.17	4.03
Forderungen (Verrechnungssteuer)	0.19	
Total (inkl. Forderungen)	144.36	

Das ganze Anlagekonzept beruht darauf, die jährlichen Entnahmen so anzusetzen, dass die gesamte Heimfallverzichtsabgeltung von 130 Millionen Franken unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erträge der Anlagen sowie dem jährlichen Wertverzehr nach 60 bis 80 Jahren aufgebraucht ist. Bei einer durchschnittlichen Rendite von 4.5 Prozent und einem Wertverzehr von 65 Jahren können jährliche Entnahmen von 6 Millionen Franken vorgenommen werden. Auch im Jahr 2010 wird diese Strategie umgesetzt. Die Entnahme wird zugunsten der Laufenden Rechnung (Konto 2080.422.01) vorgenommen. Es sind jedoch keine Wertschriften verkauft worden. Die Entnahme erfolgt nur buchhalterisch. Der Grund ist, dass der Kanton zurzeit immer noch über eine ausreichende Liquidität verfügt und aufgrund des tiefen Zinsniveaus auf dem Geldmarkt praktisch keine Renditen erzielt werden können

5. Die Verwendung des Cashflows

Der Cashflow der Rechnung 2010 (24.617 Mio. Fr.) wird wie folgt verwendet:

Cashflow		24.617
• Plus Entnahme Wertberichtigung Depot KLL	5.328	
• Plus Entnahme aus Rückstellung Finanzausgleich NFA	6.000	
• Plus Entnahme aus Rückstellung Asylwesen	2.594	
• Plus Entnahme aus Steuerreserven für Energiefonds	9.000	
• Plus Entnahme aus Steuerreserven für Gewässerrenaturierungsf.	4.000	
• Plus Entnahme aus Ausgleichsfonds Schulgemeinden	1.845	
• Plus Entnahme aus Arbeitslosenfürsorgefonds	0.116	
• Plus diverse kleine Entnahmen	<u>0.816</u>	
Plus Entnahmen aus Fonds	29.699	29.699
• Minus ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	14.381	
• Minus zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	<u>8.711</u>	
Minus Abschreibungen	23.092	23.092

• Minus Einlage Defizitausgleichsfonds Schulgemeinden	2.293	
• Minus Einlage Fonds Gemeindegemeinschaften	0.573	
• Minus Einlage in Lotteriefonds	2.167	
• Minus Einlage in Energiefonds	9.000	
• Minus Einlage in Gewässerrenaturierungsfonds	4.000	
• Minus Einlage in Naturschutz-/Altlastenfonds	0.258	
• Minus Einlage in Fonds Asylwesen	1.719	
• Minus Einlage in Tourismusfonds	0.500	
• Minus Ersatzabgabe Zivilschutz	0.459	
• Minus Wertberichtigung Depot KLL	5.328	
• Minus Einlage in diverse Fonds	0.149	
Minus Einlagen in Fonds	26.446	<u>26.446</u>
Ertragsüberschuss		4.778

5.1 Wertberichtigung KLL

Diese Position zeigt die (positive) Wertveränderung des Anlagedepots der Abgeltung des Heimfallverzichts KLL AG auf. Für den Cash Flow ist es ein Nullsummenspiel, da die Position sowohl bei den Einlagen als auch bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen erscheint.

5.2 Entnahme aus Rückstellung Finanzausgleich NFA

Diese Rückstellung wurde ursprünglich bei der Einführung des neuen Finanzausgleichs gebildet. Aus dem Vorsichtsprinzip heraus wurden 6 Millionen Franken zurückgestellt für den Fall, dass die effektiven Ausgaben durch den neuen Finanzausgleich höher sind als die Angaben des Bundes. Diese Befürchtung erwies sich als unbegründet. Die Rückstellung kann, wie im Budget vorgesehen, aufgelöst werden.

5.3 Entnahme aus Rückstellung Asylwesen

Diese Entnahme wurde auf Antrag der Finanzkontrolle im 2010 erstmalig durchgeführt. Dabei wird jeweils der fünf Jahre zurückliegende Saldo über die Laufende Rechnung (Kto. 2090.480.01) aufgelöst (vgl. dazu auch Ziffer 3.1: die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2010 verbessern).

5.4 Entnahme aus Steuerreserven für Energiefonds / Gewässerrenaturierungsfonds

Mit diesen Entnahmen wird der Entscheid der Landsgemeinde 2010 zur Schaffung eines Energie- bzw. Gewässerrenaturierungsfonds umgesetzt. Diese 13 Millionen Franken verändern den Cashflow ebenfalls nicht, da sie aus den Steuerreserven entnommen und dann zur Äufnung der Fonds verwendet werden.

6. Vergleich der Rechnung 2010 mit dem Budget 2010 nach Kostenarten

Die guten Ergebnisse der Vorjahre bergen die Gefahr, dass die Ausgabendisziplin nachlässt. Die Begrenzung des Ausgabenwachstums stellt einen kritischen Erfolgsfaktor für den Kantonshaushalt in den nächsten Jahren dar, zumal auf der Ertragsseite mit massiven Ausfällen gerechnet werden muss (z.B. Ausschüttungen Nationalbank). Entsprechend sorgfältig gilt es deshalb, die Aufwandspositionen zu überwachen.

	Budget 2010	Rechnung 2010	Differenz
30 Personalaufwand (ohne übriger Personalaufwand 309)	67'861	68'591	+ 730
31 Sachaufwand (inkl. 309)	26'461	28'329	+1'868
32 Passivzinsen	3'323	3'169	- 154
33 Abschr. Finanz-/ Verwaltungsvermögen	16'027	23'426	+ 7'399
34 Anteile ohne Zweckbindung	40'604	44'159	+ 3'555
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	25'734	27'346	+ 1'612
36 Eigene Beiträge	160'696	157'389	- 3'307
37 Durchlaufende Beiträge	56'780	59'881	+ 3'101
38 Einlagen Spezialfinanzierungen	5'347	26'446	+ 21'099
39 interne Verrechnungen	12'267	10'411	- 1'856

6.1 Personalaufwand (300 bis 307; ohne übriger Personalaufwand 309)

Der Personalaufwand der Rechnung 2010 liegt rund 0.7 Millionen Franken (+1%) über dem Budget 2010. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalaufwand um 2.5 Millionen Franken gestiegen (+3.7%). Der Kanton als Arbeitgeber zahlt höhere Pensionskassenbeiträge, der Landrat hat ausserdem eine erste Tranche Mittel bewilligt für eine Annäherung der Löhne an das schweizerische Mittel (Sicherstellung 89%-Niveau, Ziel: 95%- Niveau).

6.2 Sachaufwand (310 bis 319; inkl. 309)

Der Sachaufwand ist gegenüber dem Budget 2010 rund 1.9 Millionen Franken höher (+7%). Die grössten Abweichungen fallen dabei auf die Posten Dienstleistungen und Honorare (+ Fr. 980'000), Dienstleistungen Dritter (+ Fr. 768'000), Mobilien (+ Fr. 228'000) sowie Verbrauchsmaterialien (+ Fr. 172'000) Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Rechnungsabschluss 2009 um 2.6 Millionen Franken (+10%). Die Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.6 Millionen Franken angestiegen, je eine halbe Million mehr ausgegeben als 2009 wurden für die Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt sowie Dienstleistungen und Honorare.

6.3 Abschreibungen (330 bis 331)

Vgl. Ausführungen zu den Abschreibungen unter Kapitel 2 (Gesamtübersicht / Kennzahlen)

6.4 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (340 bis 341)

Hier handelt es sich vor allem um die Anteile der Gemeinden an der Staatssteuer. Da der Staatssteuerertrag höher ausgefallen ist als budgetiert, erhalten die Gemeinden ebenfalls höhere Steuereinnahmen als budgetiert.

6.5 Entschädigungen an Gemeinwesen (350 bis 352)

Über diese Positionen werden die Beiträge an andere Kantone, an kantonale Einrichtungen und Betriebe oder an den Bund verbucht. Es sind dies v. a. Beiträge an Sonderschulen sowie an Fachhochschulen und Universitäten. Es handelt sich um gebundene Ausgaben, die insbesondere abhängig von Schülerzahlen sind und sich nicht beeinflussen lassen.

6.6 Eigene Beiträge (360 bis 366)

Unter diese Kontengruppe fallen namentlich Beiträge an die Spitex, ausserkantonale Hospitalisationen, individuelle Prämienverbilligung, RehaClinic, Kantonsspital, Besoldungen der Lehrer, Kosten der Volksschule, Berufsschule und KV, Denkmalpflege, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Betriebsbeiträge an ausserkantonale und innerkantonale Behinderteninstitutionen, Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung sowie Ergänzungsleistungen. Die grössten Abweichungen gegenüber dem Budget 2010 sind feststellbar bei den Ergänzungsleistungen an die AHV und IV (-1.8 Mio. Fr.) sowie bei den Betriebsbeiträgen an inner- und ausserkantonale Institutionen (-1.9 Mio. Fr.).

6.7 Durchlaufende Beiträge (370 bis 376)

Es handelt sich vor allem um Beiträge an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) und Gemeindesteuerzuschläge, die der Kanton zentral für die Gemeinden einzieht. Die entsprechenden Erträ-

ge finden sich in den Kontengruppen 470 bis 476. Diese durchlaufenden Beiträge beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht.

6.8 Einlagen in Spezialfinanzierungen (380 bis 381)

Vgl. Erläuterungen zu Ziffer 6 (Verwendung des Cash Flows).

6.9 Interne Verrechnungen (390)

Die internen Buchungen (Gegenkonto 490) betreffen vor allem die Verrechnung beim Strassenverkehrsamt sowie bei der EDV. Sie haben auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung keinen Einfluss.

7. Erträge der Laufenden Rechnung

7.1 Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer

Folgende Zusammenstellung zeigt die Anteile des Kantons an der direkten Bundessteuer:

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio. Fr.	57.6	25.3	19.5	20.9	17.1	15.2	20.8	22.6	7.6	6.7	8.0

Der Kantonsanteil 2010 liegt etwas über dem Niveau des Jahres 2008. Mit der Einführung der NFA wurde der Anteil der Kantone von 30 Prozent auf 17 Prozent gekürzt. Während der Wert in den Vorjahren jeweils unter Budget lag, konnte im 2010 der budgetierte Betrag um erfreuliche 1.5 Millionen Franken übertroffen werden.

7.2 Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer

Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer liegt mit 2.3 Millionen Franken unter dem Budget (2.5 Mio. Fr.). Auf diesen Ertrag haben die Kantone keinen Einfluss. Gemäss Artikel 2 des Bundesgesetzes vom 13. Oktober 1965 über die Verrechnungssteuer (VStG) beträgt der Anteil der Kantone am jährlichen Reinertrag der Verrechnungssteuer 10 Prozent. Er wird jeweils zu Beginn des Folgejahres auf die Kantone verteilt. Als Bemessungsgrundlage dient die Wohnbevölkerung nach dem letzten verfügbaren Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung. Die tiefen Zinssätze und damit die geringen Vermögenserträge führen zu einem kleinen Verrechnungssteuerertrag.

7.3 Ressourcenausgleich, Lastenausgleich (NFA)

Ab dem Jahr 2008 kamen zum ersten Mal die verschiedenen Ausgleichsinstrumente zur Anwendung. Diese sind im Zusammenhang mit der Einführung der NFA geschaffen worden. Es sind dies die folgenden Ausgleichsgefässe:

	Rechnung 2010	Budget 2010
Ressourcenausgleich	51.663	52.139
Soziodemographischer Lastenausgleich	--	--
Geographisch topographischer Lastenausgleich	5.096	5.096
Härteausgleich	<u>7.521</u>	<u>7.525</u>
Total (Mio. Fr.)	64.280	64.760

Die im Zusammenhang mit der Einführung der NFA neu geschaffenen Ausgleichsgefässe haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Finanzlage des Kantons Glarus verbessert hat. Der Anteil des Kantons am Ressourcenausgleich liegt leicht unter dem Budget, weil die ressourcenschwachen Kantone im Jahr 2008 infolge eines Berechnungsfehlers beim Kanton St. Gallen zu hohe Ausgleichsbeiträge erhalten haben, die auch im Jahr 2010 noch zu kompensieren waren. Das eidgenössische Parlament beschliesst in diesem Jahr die Neudotierung der Ausgleichstöpfe für die Periode 2012 bis 2015. Die Geberkantone drängen auf mehr Mittel für den soziodemographischen Lastenausgleich zu Lasten des geographisch topographischen Lasten-

ausgleichs. Wichtig für den Kanton Glarus ist auch, dass der Härteausgleich nicht gekürzt oder sogar abgeschafft wird.

7.4 Passivzinsen und Vermögenserträge

Tabelle 3: Passivzinsen und Vermögenserträge

	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Abweichungen R 2010 zu R 2009 zu B 2010	
Zinsausgaben					
Zinsaufwand	3'744'137	3'320'000	3'167'335	- 576'802	- 152'665
Zinseinnahmen					
Zinseinnahmen	3'818'339	5'040'000	3'893'475	+ 75'136	- 1'146'525
Bauzins ertrag	1'360'336	1'286'400	1'215'263	- 145'073	- 71'137
Ertrag aus Anlage KLL	6'000'000	6'000'000	6'000'000	-	-
Zinsertrag total	11'178'675	12'326'400	11'108'738	- 69'937	- 1'217'662
Saldo Vermögensertrag	7'434'538	9'006'400	7'941'403	+ 506'865	- 1'064'997

Der Zinsensaldo der Rechnung 2010 fällt schlechter aus als budgetiert. Der Zinsaufwand liegt leicht unter Budget. Die budgetierten Vorgaben konnten bei den Zinseinnahmen nicht erreicht werden. Bei der Erstellung des Budgets 2010 ging man von einem steigenden Zinsumfeld aus, bekanntlich nicht eingetreten ist. Die Festgeldzinsen im Jahr 2010 haben sich beinahe bei Null eingependelt. Trotz hoher Liquidität konnte so bei den Festgeldern praktisch kein Zinsertrag generiert werden.

Der Saldo der Vermögenserträge (vgl. nachfolgende Auflistung) hat sich gegenüber 2009 um rund 0.5 Millionen Franken verbessert. Diese Entwicklung widerspiegelt die solide finanzielle Lage des Kantons. Der Saldo war aufgrund der schlechten Rechnungsergebnisse und der damit einhergehenden Verschuldung zeitweise sogar negativ. Mit der Verbesserung der finanziellen Lage ist der Saldo im positiven Bereich auf ein hohes Niveau angewachsen.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio. Fr.	0,190	-0,818	1.013	0.308	4.334	5'360	7.434	7.941

7.5 Kantonale Steuern

Beim Steuerertrag netto Kanton handelt es sich um den Betrag, der dem Kanton nach Abzug sämtlicher Gemeindeanteile (Gemeindeanteile an der Staatssteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer, Grundstückgewinnsteuer) verbleibt. Der Nettosteuerertrag entwickelte sich wie folgt:

Jahr	Nettoertrag in Mio. Fr.	Steuerfuss inkl. Zuschlag in %
1995	95,873	108,0
1996	97,472	108,0
1997	91,242	105,0
1998	90,077	105,0
1999	83,157	97,0
2000	87,960	97,0
2001	79,016	97,0
2002	75,827	98,5
2003	86,446	98,5
2004	81,183	99,0
2005	81,789	99,0
2006	85,786	99,0
2007	92,212	99,0
2008	108.077	97,0
2009	103.367	97,0
2010	92.084	97,0

Der Nettosteuerertrag 2010 liegt gut 11 Millionen Franken unter demjenigen von 2009. Erfreulicherweise liegt er aber um 6.6 Millionen Franken höher als im Budget 2010 vorgesehen.

Tabelle 4: Entwicklung der Kantonalen Steuern in den Jahren 2009 und 2010

	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010	Abweichungen R 2010 zu R 2009 zu B 2010	
Staatssteuern						
Einkommenssteuern	114'500'000	121'018'369	101'700'000	102'854'872	-18'163'497	1'154'872
Vermögenssteuern	15'350'300	13'692'406	12'000'000	12'932'005	-760'401	932'005
Gewinnsteuern	12'653'400	10'611'633	4'800'000	11'783'304	1'171'671	6'983'304
Kapitalsteuern	2'228'300	2'102'179	1'500'000	1'448'721	-653'458	-51'279
Anteil FSG vor 2008	--	325'268	0	85'211	-240'057	85'211
Total	144'732'000	147'749'855	120'000'000	129'104'113	-18'645'743	9'104'113
					0	0
Steuern Domizil-/+						
					0	0
Beteiligungsges.						
Kapitalsteuern	400'000	400'691	450'000	347'617	-53'074	-102'383
Gewinnsteuern	5'000'000	1'441'824	3'000'000	1'390'467	-51'357	-1'609'533
Total	5'400'000	1'842'515	3'450'000	1'738'084	-104'431	-1'711'916
					0	0
Spezialsteuern						
Erbsch-/ Schenk.Steuern	1'100'000	1'012'783	1'100'000	3'355'255	2'342'472	2'255'255
Grundstückgew. Steuer	1'000'000	1'334'354	750'000	645'736	-688'618	-104'264
Total	2'100'000	2'347'137	1'850'000	4'000'991	1'653'854	2'150'991
					0	0
Zweckgeb.Steuern						
					0	0
Bausteuern	3'059'700	3'476'380	2'565'000	3'236'470	-239'910	671'470
Total	3'059'700	3'476'380	2'565'000	3'236'470	-239'910	671'470
Steuern brutto	155'291'700	155'415'887	127'865'000	138'079'658	-17'336'229	10'214'658
abzügl. Gem.-Anteil	51'419'700	52'049'127	42'396'000	45'805'889	-6'243'238	3'409'889
					0	0
Steuerertrag netto Kanton						
					0	0
					0	0
Aufwandsteuern						
Motorfahrzeug- steuern	9'800'000	9'892'076	9'996'000	10'135'070	242'994	139'070
Schiffsteuern	155'000	149'928	150'000	150'263	335	263
Hundesteuern	100'000	91'947	95'000	101'875	9'928	6'875
Total	10'055'000	10'133'951	10'241'000	10'387'208	253'257	146'208

Der Staatssteuerertrag fällt 17 Millionen Franken tiefer aus als in der Rechnung 2009, ist jedoch um 7.4 Prozent höher als budgetiert. Dies ist die Folge beschlossenen Steuerentlastung, welche den natürlichen Personen bei der Einkommensbesteuerung erheblich zu Gute kommt. Erfreulicherweise hat sich demgegenüber das schwierige Wirtschaftsumfeld weniger stark als befürchtet ausgewirkt, was die Wirkung der Steuerentlastungen etwas dämpft.

Die Einnahmen aus der Einkommenssteuer als wichtigste Steuerkategorie haben gegenüber der Rechnung 2009 deutlich um rund 18 Millionen Franken (-15%) abgenommen. Dies liegt allerdings im Rahmen der Erwartungen, so konnte der Budgetbetrag sogar um 1.2 Millionen Franken übertroffen werden. Die Vermögenssteuern weichen sowohl gegenüber Budget 2010 als auch der Rechnung des Vorjahres nur unwesentlich ab.

Bei den juristischen Personen zeigt sich die erwartete schnelle Erholung der Wirtschaft von der Finanzkrise. So sind die Gewinnsteuern rund 1.2 Millionen Franken höher als im Vorjahr und knapp 7 Millionen Franken höher als budgetiert. Hier war man von einem bedeutend stärkeren Einbruch ausgegangen.

Einzig bei den Domizil- und Beteiligungsgesellschaften scheint die Wirtschaftskrise noch länger nachzuwirken. Hier konnte der budgetierte Betrag von 3.5 Millionen Franken mit 1.7 Millionen Franken gerade mal etwa zur Hälfte erreicht werden.

8. Betriebsergebnis 2010 des Kantonsspitals (KSGL)

Das Departement Finanzen und Gesundheit regelte mit dem KSGL für das Rechnungsjahr die Entschädigung der Grenzkosten neu. Bisher wurden für die über Budget erbrachten Fälle der Chirurgie mit 40 Prozent des vereinbarten Fallpreises sowie die über Budget erbrachten Tageselemente mit 100 Prozent des vereinbarten Tagesansatzes entschädigt. Ab 2010 werden alle über Budget erbrachten Fälle sowie die über Budget erbrachten Pflage tage der Intensivpflege station (IPS) zu 75 Prozent des vereinbarten Fall resp. Tagesansatzes dem Kanton als Grenzkosten belastet. Auf die Entschädigung der Grenzkosten der über Budget erbrachten Pflage tage wird aber im Hinblick auf die künftige DRG-Finanzierung verzichtet. Aufgrund der positiven Entwicklung der Fallzahlen sowie der IPS-Tage gegenüber Budget wird der Kantonsbeitrag ausgeschöpft. Er übersteigt die Planvorgabe mit 295'000 Franken. Der bereinigte Effekt aus der Neuregelung der Grenzkostenentschädigung beträgt 377'000 Franken. Die Wiedereintrittsfälle sind in der Berechnung des Kantonsbeitrags nicht berücksichtigt, da diese auch in den vereinbarten Planvorgaben nicht eingerechnet waren. Die Sockelbeträge für Glarner Zusatzversicherte betragen im Rechnungsjahr 2.3 Millionen Franken. Die Budgetannahme 2010 erwies sich als zu tief.

Der Gesamtaufwand für den Kanton beträgt nach Verbuchung des hälftigen Gewinnanteils 22.6 Millionen Franken und liegt 129'000 Franken über dem Budget.

Das Kantonsspital weist somit einen Gewinn von 733'612 Franken aus. Bereinigt um den ausserordentlichen Ertrag sowie den höheren Kantonsbeitrag (ohne Sockelbeiträge) schliesst das KSGL operativ mit einem Plus von 271'000 Franken ab. Erstmals seit einigen Jahren kann das KSGL seine „Mehrleistungen“ auch im Erfolg sichern und als Gewinn ausweisen. Gestützt auf die geltende Verordnung über die Organisation des Kantonsspitals hat es einen Gewinn hälftig mit dem Kanton zu teilen. Mit seinem Anteil am Gewinn hat es Rückstellungen zu bilden (Art. 6 Abs. 4). Dies ist vor dem Hintergrund des immer noch andauernden Veränderungsprozesses des KSGL ein gutes Ergebnis. Im 2. Jahr nach der Reorganisation greifen zahlreiche Massnahmen und die Notwendigkeit der Neuausrichtung wird von der Basis zunehmend mitgetragen.

Mit dem Abschluss 2010 wird die Transparenz verbessert. Ein wichtiges Thema ist der Aufbau und die Sicherung eines engagierten Controllings und die Verankerung des betriebswirtschaftlichen Denkens in den Patientenprozessen. Weiter müssen verschiedene Kostenblöcke geprüft und hinterfragt werden. Es sind aber positive Entwicklungen wie beispielsweise im Medizinischen Aufwand sichtbar; sie dienen als Motivator für weitere Fragestellungen.

Im Frühjahr 2010 hat das KSGL eine Leistungsrevision in Zusammenarbeit mit einer externen Medizincontrollingunternehmung durchgeführt. Fokus war der Notfall, der Operationssaal sowie die Verrechnung von Medikamenten und Materialien. Die Ergebnisse der Leistungsrevision sind in den betroffenen Bereichen besprochen und umgesetzt worden. Die Leistungsblöcke wurden optimiert und die Leistungserfassung erfolgt heute beinahe flächendeckend elektronisch.

Nettoaufwand 2001 – 2010 im Überblick

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio. Fr.	16.8	18.0	21.9	19.0	18.3	18.6*)	17.6	18.4	21.2	22.6

*) ohne Sanierungsbeitrag an die Kantonsfinanzen von 1 Mio. Fr.

8.1 Leistungen im stationären Bereich

Das KSGl weist im stationären Bereich im Jahr 2010 eine Fallzunahme von 67 Fällen gegenüber dem Vorjahr aus. Neu sind darin jedoch auch die Rückverlegungen (Wiedereintritte bis 10 Tage nach Austritt) enthalten, welche administrativ im 2009 nicht als separater Fall erfasst wurden. Grund dafür ist das neue Fallhandling, welches keine Fallzusammenführung mehr vorsieht. Diese Zählweise entspricht auch derjenigen der Zentralschweizer Spitälern (wie Uri, Schwyz, Nidwalden), welche keine solche Tarifregelung (nur Wiedereintritt 24 Stunden nach Austritt) kennen. Es handelt sich somit nicht um eine effektive Fallzunahme; gegenüber der Zählweise von 2009 hat das KSGl insgesamt 26 Fälle weniger behandelt und knapp den Vorjahreswert erreicht. Die verrechneten Pflgetage sind mit 36'858 erwartungsgemäss weiter gesunken; dies ergibt neu eine Aufenthaltsdauer von 7.9 Tagen.

Der Fachbereich Medizin versorgte effektiv (gemäss bisheriger Zählweise) 31 Fälle mehr als im Vorjahr; die Aufenthaltsdauer sank um 0.5 auf 10.5 Tage. Die Zunahme teilt sich in die Medizin mit 19 und die Psychiatrie mit 12 Fällen auf. In beiden Disziplinen ist die Aufenthaltsdauer gesunken. Der Fachbereich Chirurgie konnte an das gute Resultat 2009, welches vor allem dank der Wintermonate 2009 mit hohen Frequenzen abschloss, nicht ganz anknüpfen; er versorgte im 2010 effektiv 40 Fälle weniger als im Vorjahr. Die Liegedauer sank dabei leicht von 6.8 auf 6.6 Tagen. Der Rückgang der Chirurgie ist in den Fachgebieten Allgemeine Chirurgie, Urologie und Ophtalmologie zu verzeichnen. Die Gynäkologie/Geburtshilfe erreicht das Vorjahresergebnis um 16 Fälle nicht, kann jedoch bei den Pflgetagen zulegen; die Aufenthaltsdauer steigt dadurch auf 6.6 Tage (2009: 6.4 Tage). Bei den Kindern wird die letztjährige Fallzahl ganz knapp nicht erreicht. Die Liegedauer ist beinahe unverändert.

Tabelle 5: Übersicht Leistungseinheiten (LE)

Leistungsbereich		Ist 2008	Ist 2009	Bu 2010	Ist 2010
Medizin inkl. Psychiatrie	Fälle	1'661	1'770	1'651	1'802
	Tage	19'303	18'573	19'577	18'583
Chirurgie	Fälle	1'785	1'929	1'738	1'888
	Tage	11'878	12'621	11'872	12'103
Frauenklinik	Fälle	632	601	623	586
	Tage	4'038	3'695	4'149	3'780
Kinder/Kranke Säuglinge	Fälle	297	277	289	275
	Tage	991	820	965	876
Intensivstation	Tage	1'464	1'577	1'487	1'516
Total	Fälle	4'375	4'577	4'301	4'644
	Tage	37'674	37'286	38'050	36'858

Der Zusatzversicherungsanteil ist im 2010 von 14.7 auf 14.3 Prozent gesunken. Effektiv d.h. ohne Wiedereintritte wurden im 2010 5 halbprivat und 16 privat versicherte Fälle weniger als im Vorjahr versorgt. Dies wirkt sich auch ertragsmässig aus, weil bei Wiedereintritten keine Fallpauschale verrechnet werden kann. Bei den Pflgetagen wurden 234 Tage mehr verrechnet als in der Vorjahresperiode, was einer Steigerung von 0.8 Prozent entspricht. Die Aufenthaltsdauer ist um 0.4 Tage gestiegen und liegt bei 9.7 Tagen (allgemein versicherte Patienten 7.6 Tage).

8.2 Leistungen im ambulanten Bereich

Im Berichtsjahr wurden über Tarmed 9'554'137 ambulante Taxpunkte abgerechnet, was einer Zunahme von 6.7 Prozent zu 2009 entspricht. Zu diesem Ergebnis tragen alle Fachbereiche ausser der Chirurgie bei, wo ein kleiner Rückgang von 1.2 Prozent zu verzeichnen ist. Die Tarmed-Leistungen 2010 sind zu einem Taxpunktwert von 0.94 Franken abgerechnet worden. In den paramedizinischen Bereichen übertrifft die Anzahl Taxpunkte das Vorjahresvolumen. In der Berichtsperiode konnten 967'324 Taxpunkte abgerechnet werden, was einer Zunahme von 3.9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Positiv hat der Bereich Labor abgeschlossen; trotz neuer Analyseliste (und dadurch prognostiziertem Rückgang um 1/3 des Ertrags) konnten 15.6 Prozent mehr Taxpunkte verrechnet werden. Im Rahmen der Einführung des neuen Laborsystems sind alle Leistungen überprüft und korrekt parametrisiert worden. Die Leistungszunahme ist eine direkte Auswirkung davon.

9. Investitionsrechnung 2010

Tabelle 6: Gesamtinvestitionen / Eingehende Beiträge Dritter / Nettoinvestitionen

	Brutto-Ausgaben (Brutto-Investitionen)	Eingehende Beiträge Dritter	Nettoinvestitionen zu Lasten Kanton	%
Rechnung 1998	* 55'885'534	13'193'630	42'691'904	76,4
1999	43'073'310	13'257'593	29'815'717	69,2
2000	43'749'517	17'520'893	26'228'624	60,0
2001	45'707'324	17'730'938	27'976'386	61,2
2002	55'539'969	21'722'373	33'817'596	60,9
2003	44'794'437	21'537'851	23'256'587	51,9
2004	29'826'770	11'086'046	18'740'724	62,8
2005	31'241'113	7'702'594	23'538'519	75,3
2006	25'708'467	10'107'124	15'601'343	60,1
2007	28'172'695	10'536'705	17'635'990	62,6
2008	** 59'321'874	10'466'568	48'855'306	82,4
2009	30'281'815	8'517'810	21'764'005	71,9
Budget 2010	31'051'100	9'566'000	21'485'100	69,1
Rechnung 2010	29'856'134	9'122'234	20'733'899	69,4

*) inkl. Erhöhung Dotationskapital GLKB von 5 Millionen Franken

**) inkl. Erhöhung Dotationskapital GLKB von 25 Millionen Franken

Die Nettoinvestitionen liegen rund 750'000 Franken unter dem Budget 2010. Nachfolgend werden die Projekte aufgeführt, bei denen grosse Netto-Abweichungen entstanden sind (+ Überschreitung / - Unterschreitung).

- Umbau 8. Stock Reha Clinic und Errichtung Arztklinik (KSGL): + 514'120
- Unterhalt Kantonsstrassen: -1'790'000

9.1 Umbau 8. Stock Reha Clinic (KSGL)

Der Betrag in der Höhe von Fr. 514'120 für den Umbau der Reha Clinic im 8. Stock des Kantonsspital sowie die Errichtung einer Arztklinik war im Budget 2010 nicht eingestellt. Das Investitionsvorhaben konnte zu tieferen Kosten als budgetiert abgeschlossen werden. Die Finanzierung erfolgte mittels eines Übertragungskredites von der Investitionsrechnung 2009 ins 2010 im Umfang von 387'000 Franken. Zudem hatte der Landrat einen Nachtragskredit in der Höhe von 233'000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung 2010 genehmigt, der jedoch nicht voll beansprucht werden musste.

9.2 Unterhalt Kantonsstrassen

Bei den Kantonsstrassen konnte 2010 weniger investiert werden als im Budget vorgesehen war. Budgetiert waren Ausgaben für insgesamt 3 Millionen Franken. Ausgelöst wurden Arbeiten im Umfang von rund 1.5 Millionen. Beim Unterhalt der Kantonsstrassen erfolgt ein Kreditübertrag auf das Jahr 2011.

9.3 Entwicklung des Tilgungsbestandes

Der Tilgungsbestand beim abzuschreibenden Verwaltungsvermögen hat sich 2010 reduziert, da die Nettoinvestitionen 2010 tiefer sind als die Abschreibungen. Diese Reduktion ist mit Vornahme der Sonderabschreibungen explizit beabsichtigt.

	Tilgungsbestand 31.12.2009	Nettoinvestitionen 2010	Abschreibungen 2010	Tilgungsbestand 31.12.2010
Zweckgebundene Investitionen	41'811	1'419	4'769	38'460
Übrige Investitionen	64'445	19'744	18'323	65'866
Total abzuschreibende Investitionen	106'256	21'163	23'092	104'327

10. Nettovermögen / Nettoschuld des Kantons

Tabelle 7: Nettovermögen / -schuld des Kantons im Jahresvergleich seit 2003

(in 1'000 Franken)	Re 2003	Re 2004	Re 2005	Re 2006	Re 2007	Re 2008	Re 2009	Re 2010
Verwaltungsvermögen	181'848	184'549	203'176	206'885	200'585	211'909	217'979	169'176
minus nicht abzuschreibendes								
Verwaltungsvermögen *	88'250	87'608	87'690	86'859	86'273	112'844	111'723	64'850
minus Eigenkapital inkl.								
Vorfinanzierung und Spezialfinanzierungen **	45'893	45'502	81'087	80'390	87'654	218'363	295'457	258'721
plus Bilanzfehlbetrag	18'343	38'470	--	--	--	--	--	--
Nettoschuld	66'048	89'909	34'399	39'636	26'658	--	--	--
Nettovermögen	--	--	--	--	--	119'298	189'201	154'395

**) Investitionshilfedarlehen Gemeinden, diverse Beteiligungen (z.B. Dotationskapital GKB);*

****) Rückstellungen; Eigenkapital und Spezialfinanzierungen*

Durch den einmaligen Ertrag aus der Heimfallverzichtsabteilung KLL im Jahr 2008 hat sich die Vermögenslage des Kantons stark verbessert. Im Jahr 2010 reduzierte sich das Nettovermögen um rund 35 Millionen Franken, ist aber im Vergleich zur Vergangenheit immer noch auf erfreulichem Niveau. Wie die nachfolgende Auflistung zeigt, liegt die Ursache für die Abnahme des Nettovermögens in der Auflösung von Rückstellungen und den Entnahmen aus den Steuerreserven. Anzuführen bleibt, dass die 1. Tranche der Aktienkapitalerhöhung der KLL im Jahr 2010 erfolgt ist und sich das Aktienkapital des Kantons an der KLL jetzt auf 30 Millionen Franken beläuft. Diese Beteiligung wird in der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2011 nach HRM2, wie vom Landrat beschlossen, neu im Finanzvermögen zum Nominalwert (Art. 60 FHG) ausgewiesen werden.

Auflösung Rückstellung Aktienkapitalerhöhung KLL AG	Mio. Fr.	22.5
Auflösung Rückstellung neuer Finanzausgleich	Mio. Fr.	6.0
Entnahme aus Steuerreserven für Energiefonds	Mio. Fr.	9.0
Entnahme aus Steuerreserven für Gewässerrenaturierungsfonds	Mio. Fr.	4.0
Total Auflösungen und Entnahmen aus Reserven	Mio. Fr.	41.5

11. Stand der Verpflichtungskredite

Laut Artikel 28 Buchstabe e des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes ist mit der Ablage der Staatsrechnung der Stand der Verpflichtungskredite auszuweisen.

Tabelle 8: Stand der Verpflichtungskredite

Verpflichtungen in Millionen Franken	Stand 31.12.09	Stand 31.12.10	Veränderung
Beschlossene und zugesicherte Kredite	109.2	92.0	-17.2
Anteil Bund und Dritte	41.0	41.6	+0.6
Netto-Anteil Kanton	68.2	50.4	-17.8
davon beansprucht	35.1	15.6	-19.5
Noch nicht beanspruchte Kredite	33.1	34.8	+1.7
<u>Hievon entfallen auf:</u>			
- Staatseigene Objekte	12.8	12.3	+0.5
- Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	20.3	22.5	+2.2

12. Anträge

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, wie folgt zu beschliessen:

Die Staatsrechnung 2010, die einen Ertragsüberschuss von Fr. 4'777'881.46 ausweist, wird gestützt auf Artikel 41 Buchstabe b des Finanzhaushaltgesetzes genehmigt.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

*Robert Marti, Landammann
Hansjörg Dürst, Ratsschreiber*

Beilagen:

- Staatsrechnung 2010 (Zahlenteil)
- Tabelle 1 (Abschreibungen)
- Anhang 1 (Tabelle Nachtragskredite)
- Anhang 2 (Tabelle Kreditübertragungen)
- Detailkommentar